

# Die ausserordentliche Delegiertenversammlung des schweiz. Roten Kreuzes vom 22. März 1914 in Bern

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen  
Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz.  
Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **22 (1914)**

Heft 7

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Das Rote Kreuz

Schweizerische Halbmonatschrift

für

Samariterwesen, Krankenpflege und Volksgesundheitspflege.

## Inhaltsverzeichnis.

	Seite		Seite
Die außerordentliche Delegiertenversammlung des Schweiz. Roten Kreuzes in Bern . . . . .	97	Norsbach; Uff; Zürich; Nachklänge zur Samariterprüfung in Krauchthal . . . . .	102
Medizinerschaft und Rotes Kreuz . . . . .	98	Schutz dem Namen „Samariter“! . . . . .	108
Ueber die Neutralität der Kurorte im Kriegsjahr . . . . .	100	Weibliche Körperpflege . . . . .	109
Aus dem Vereinsleben: Norsbach; St. Johann-Basel; Höngg; Gelterkinden; Winterthur; Töss; Samaritervereinigung Zürich; Amt und Limmattal; Subingen; Steckborn; Turgi;		Die römischen Mütter . . . . .	111
		Vom Büchertisch . . . . .	111
		Humoristisches . . . . .	112
		An die Leitungen der Samariter- und Krankenpflegekurse . . . . .	112

## Die außerordentliche Delegiertenversammlung des Schweiz. Roten Kreuzes vom 22. März 1914 in Bern.

Schon vor zwei Uhr fingen die Räume des Kasino in Bern an, sich zu füllen. Von allen Seiten, aus allen Gegenden unseres Landes strömten die Delegierten herbei zu ernster Tagung und wohlbewußt der großen Tragweite der vorliegenden Traktanden.

Um zwei Uhr waren die beiden ineinandergehenden Säle bis zum letzten Platz ausgefüllt, die Türen gegen das Vestibül mußten aus den Angeln gehoben werden, um den draußen Stehenden die Teilnahme an den Verhandlungen zu erlauben.

Die Kontrolle ergab die Anwesenheit von 101 Vertretern von 32 Zweigvereinen und 68 Vertretern von 65 Korporativmitgliedern.

Unter dem Vorsitz von Herrn Oberstforpskommandant Tjelin, dem Präsidenten des Schweiz. Roten Kreuzes, wurde das einzige Traktandum, die Beratung der neuen Rot-Kreuz-Statuten, ruhig und würdig und mit gespannter Aufmerksamkeit durchgenommen,

trozdem die Erledigung 3 1/2 Stunden in Anspruch nahm. Eine Reihe von Abänderungsanträgen, die in letzter Zeit namentlich von seiten der Welschen gestellt worden waren, wurden von den Antragstellern zurückgezogen, so daß im allgemeinen der Entwurf, wie er den Zweigvereinen und Korporativmitgliedern zugestellt worden ist, ohne bedeutende Änderungen angenommen wurde. Namentlich lebhaft beteiligten sich die Vertreter der welschen Sektionen, die mit gewohntem Schwung ihre Ansichten und Wünsche warm verfochten.

Zu längerer Diskussion gab die Frage der definitiven Errichtung eines französischen Adjunkten des Zentralsekretärs Anlaß, und es wurde die Beibehaltung dieser Stelle prinzipiell beschlossen und in die Statuten aufgenommen mit der Einschränkung, daß sie aufgehoben würde, wenn einer der ständigen Beamten des Zentralsekretariates der romanischen Schweiz angehöre.

Eine Menge kleiner Aenderungen waren mehr stilistischer Natur und werden zu einer letzten redaktionellen Bereinigung der Statuten führen. Die so bereinigten Statuten sollen der nächsten ordentlichen Delegiertenversammlung vom Juli in globo zur Annahme vorgelegt werden.

Die ganze Versammlung trug den Charakter einer durchaus ruhigen und der Wichtigkeit des Gegenstandes bewußten Arbeit und hat wohl bei allen Teilnehmern das Gefühl aufkommen lassen, daß mit der Annahme der neuen Statuten das Rote Kreuz einen tüchtigen Schritt vorwärts tun wird.

## Medizinerschaft und Rotes Kreuz.

Wie oft haben wir es, namentlich früher, schon schmerzlich empfunden, daß unsere Medizinstudenten wenig auf die Rotkreuz- und Samariterbestrebungen hingewiesen werden. Heutzutage ist diese Bewegung so groß geworden, daß sich der junge Arzt ihr nicht mehr verschließen kann. Er ist doch der gegebene Mann, der das, was er von der Wissenschaft gelernt, in populärer Weise für das Volk nutzbar machen kann. Und wie nötig das ist, legt schon der große Virchow im Satze nieder: „Solange die medizinische Wissenschaft, besonders die Hygiene nicht Volkswissenschaft wird, hat sie ihren Beruf verfehlt.“ Leider ist den meisten unserer jungen Ärzte das Samariterwesen etwas ganz Neues und es vergeht gewöhnlich eine gewisse Zeit, bis sie die Notwendigkeit dieser Bestrebungen erfaßt und gemerkt haben, daß das wissensdurstige Volk, wenn man ihm nicht aus reinen Quellen zu trinken gibt, an trüben Brunnen schöpft. Um so beherzigenswerter ist der nachfolgende Aufsatz des als Kolonnenführer ebenso unermüdlich tätigen, wie bekannten Freiherrn von Stromer in München, der sich in Nr. 2 des Deutschen Roten Kreuzes wie folgt ausläßt:

Schon seit längerer Zeit schwebten zwischen der Vorstandschaft der Münchner Medizinerschaft und der Führung der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz München mündliche Verhandlungen über Gründung

einer Medizinerabteilung der Freiwilligen Sanitätskolonne München.

Die Errichtung einer Medizinerabteilung im Anschluß an die Sanitätskolonne München entsprang der eigenen Anregung der Vorstandschaft der Medizinerschaft und wurde von dem Vorsitzenden der Geschäftsstelle des Münchner Ärzte-Vereines für freie Arztwahl, Herrn Dr. Hermann Scholl, und von der Kolonnenführung eifrig gefördert.

Die Münchner Medizinerschaft hat sich dabei von dem Gedanken leiten lassen, ihre Mitglieder als werdende Ärzte jetzt schon für die Bestrebungen des Roten Kreuzes zu interessieren und zu gewinnen, sich praktisch und technisch in allen einschlägigen Verrichtungen des Kolonnen- und Rettungswesens einzuarbeiten, um sowohl für einen eventuellen Mobilmachungsfall sofortige angemessene Verwendung zu finden, als auch einen Nachwuchs bereits theoretisch und praktisch vorgebildeter Ärzte für das Rote Kreuz, sei es für das Kolonnenwesen oder für andere Organisationen des Roten Kreuzes, wie Krankenpflegergenossenschaften u. zu sichern. Andererseits sollen auch gleichzeitig die Medizinstudierenden alle Phasen des Rettungs- und Krankenbeförderungswesens aus eigener Anschauung und Wahrnehmung kennen lernen, also Dinge, die nicht in den Krankenanstalten und auch nicht an den Universitäten gelernt und geübt werden können, sondern nur durch praktische